

Abgeordnetenversammlung 1948 = Assemblée des délégués 1948

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **26 (1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundesbeiträge zur „Fondierung“ zu verwenden. Sie müssen vielmehr der unmittelbaren Hilfe zugeführt werden, wenn sie ihren Zweck wirklich erfüllen sollen.

Am 8. Oktober 1948 haben die beiden Räte dem Beschluss betreffend die Verwendung der der Alters- und Hinterlassenenversicherung aus den Ueberschüssen der Lohn- und Verdienstersatzordnung zugewiesenen Mittel zugestimmt. Die Referendumsfrist läuft bis 12. Januar 1949.

Abgeordnetenversammlung 1948

Aus verschiedenen Gründen konnte die diesjährige Abgeordnetenversammlung erst am 30. November 1948, und zwar wiederum in Bern, stattfinden.

Die Diskussionsversammlung am Vormittag, die Herr Werner Gürtler, Vizepräsident des Direktionskomitees, mit einer orientierenden Ansprache eröffnete, war dem aktuellen Thema „Die Neuregelung des Bundesbeitrages 1948—1950“ gewidmet. Herr Dr. A. S a x e r, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, leitete die Aussprache mit einem Referat ein, das wir *in extenso* auf S. 110 ff. veröffentlichen. Anschliessend wiesen die Vertreter zahlreicher Kantonalkomitees auf die ungünstigen Rückwirkungen der Herabsetzung des Bundesbeitrages an die Stiftung von bisher drei auf zwei Millionen Franken jährlich sowie des Abzugs der Ende 1947 noch nicht verwendeten Bundesmittel auf die Stiftungsarbeit in ihrem Kanton hin und legten ein Wort ein für die Berücksichtigung der vorzeitig Altersgebrechlichen von 60—65 Jahren und der bereits über 65 Jahren alten Ausländer. In seinem Schlusswort forderte Herr Direktor Saxer die Kantonalkomitees der Stiftung auf, unverzüglich in Verbindung zu treten mit dem zuständigen Departement ihrer Kantonsregierung, die ja schon für das Jahr 1948 einen Anteil an dem jährlichen Bundesbeitrag von fünf Millionen Franken an die Kantone erhalte und daher in der Lage sei, dem Kantonalkomitee der Stiftung in seinen Nöten zu helfen.

Die 31. ordentliche Abgeordnetenversammlung wurde von 80 Damen und Herren, darunter 49 Abgeordneten der Kantonalkomitees und sieben Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, besucht.

Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung, erinnert in seiner Eröffnungsansprache daran, dass Herr Prof. Dr. E. Delaquis, Präsident des Direktionskomitees, am 13. November 1948 seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Das Direktionskomitee hat den Anlass wahrgenommen, Herrn Prof. Delaquis die Grüsse und Glückwünsche nicht nur des Direktionskomitees, sondern der ganzen Stiftung zu entbieten und ihm zu danken für alles, was er für unsere Stiftung geleistet hat. Leider ist er infolge Krankheit verhindert, an der Abgeordnetenversammlung teilzunehmen. Bundesrat Etter übermittelt dem Präsidenten des Direktionskomitees die herzlichen Wünsche der Versammlung zu seiner baldigen Genesung.

Beim Rückblick auf das Berichtsjahr müssen wir mit Bedauern feststellen, dass das Gesamtergebnis der Sammlung ganz erheblich zurückgegangen ist von Fr. 979 755.— im Jahre 1946 auf Fr. 760 760.— im Jahre 1947. Diese Erscheinung kann und darf uns aber nicht überraschen. Wir mussten damit rechnen, dass nach der Annahme der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung die Bereitschaft, auf dem Wege der Stiftung Hilfe zu bringen, etwas nachlassen werde. Wir mussten damit rechnen, dass viele, die die Stiftung vorher mit namhaften Beiträgen bedacht hatten, glaubten, jetzt sei es Aufgabe des Staates, den Alten zu helfen. So dürfen wir feststellen, dass das Sammlungsresultat nicht hinter unsern Erwartungen zurückgeblieben ist. Einigen Kantonalkomitees ist es sogar gelungen, ihr Sammlungsresultat noch zu verbessern. Im übrigen verteilt sich der Rückgang mehr oder weniger auf alle Kantone. Im wesentlichen ist der Rückgang des Sammlungsergebnisses darauf zurückzuführen, dass im Kanton Zürich zum erstenmal auf die Durchführung einer Haussammlung verzichtet werden musste. Dieses Jahr darf im Kanton Zürich bereits wieder mit einem weit ansehnlicheren Sammlungsergebnis gerechnet werden. Das Volk hat unserer Stiftung die Treue bewahrt. Es hat erkannt, dass trotz der Annahme der AHV der Zweck der Stiftung nicht erschöpft ist und dass sie neben der Versicherung ihre Bedeutung behält. Viele alte Leute sind nach wie vor angewiesen auf die Hilfe der Stiftung, namentlich auch um ihnen das Gefühl des Allein- und Verlassenseins zu nehmen. So sind denn auch die finanziellen Leistungen der Stiftung gestiegen: zwar ist die Zahl der von den Kantonalkomitees betreuten Greise und Greisinnen leicht gesunken von 23 261 im Jahre 1946 auf 22 387 im Jahre 1947. Aber die Gesamtsumme

der Fürsorgebeiträge ist gestiegen von Fr. 3 323 805.— im Jahre 1946 auf Fr. 4 005 967.— im Jahre 1947.

Es ist ein gutes Werk, sich in den Dienst der Stiftung zu stellen. Bundesrat Etter spricht den Mitgliedern des Direktionskomitees und des Zentralsekretariats, den Kantonalkomitees und Bezirks- und Gemeindevertretern seinen wärmsten Dank aus für ihre Hingabe. Er dankt auch der Presse, die der Stiftung immer wieder so wertvolle Mitarbeit leistet. Dankbar gedenken wir jener, die uns im Laufe des Berichtsjahres infolge Hinschieds verlassen haben: Frau Luise Bachmann-Gentsch, von Anfang an Mitglied des Zürcher Kantonalkomitees und seines Arbeitsausschusses, sowie Armensekretär Wilhelm Scherrer, Präsident des Arbeitsausschusses des Solothurner Kantonalkomitees seit 1941.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1947 werden unter Verdankung der Rechnungsführung von Zentralquästor von Schult Hess durch einen der Rechnungsrevisoren, a. Generaldirektor Chs. Schnyder von Wartensee, genehmigt, ebenso das Budget für 1949, das mit einem Fehlbetrag von Fr. 64 000.— abschliesst, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist.

Folgende vom Direktionskomitee beantragte Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden nach Auskunft von Zentralsekretär Ammann bewilligt: Altersheim Sonnhalde Bern Fr. 5000.—, Asile de vieillards Sviriez (Freiburg) Fr. 5000.—, Asile suisse des vieillards Paris Fr. 5000.—, Asyl St. Joseph Luzern Fr. 2000.—, Fondation des Logements pour personnes âgées Genf Fr. 7500.—, Hospice de Ste-Catherine Sitten Fr. 2000.—, Ricovero Pietro Berno Ascona Fr. 2500.—, Aargauische Pflegeanstalt Muri Fr. 5000.—; Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 14 000.—, Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 8000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 24 000.—, zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 10 000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—, zusammen Fr. 100 000.—. Den Kantonalkomitees kommen 95 und der Zentralkasse fünf Prozent des diesjährigen Sammlungsergebnisses zu.

Pfarrer G. Vivien (Neuenburg) richtet auf liebenswürdige Art die Bitte an Bundesrat Etter, beim Bundesrat ein Wort für die Wiedererhöhung des Bundesbeitrages an die Stiftung auf drei Millionen Franken einzulegen.

Nationalratspräsident A. Picot, Vizepräsident der Stiftung, schliesst die Versammlung mit einer meisterhaften Ansprache. Er dankt den Mitarbeitern der Stiftung für ihre hingebende

Tätigkeit. Er erinnert an die letztjährige Versammlung in Luzern nach der glänzenden Annahme der AHV. Die diesjährige Tagung ist nicht weniger wichtig, wenn auch an die Stelle des Enthusiasmus die Realitäten getreten sind. Es sind allerlei Missverständnisse zu überwinden: Unzufriedenheit der Hausfrauen mit den Beiträgen an die AHV für die Wäscherinnen und Spetterinnen, zu hohe Belastung der selbständig Erwerbenden, ungenügende Leistungen, als ob man bei uns den „Etat-Providence“, der Selbst- und Familienhilfe ersetzen sollte, hätte einführen wollen. Man kann nicht alles durch Gesetze lösen. Der Redner zieht einen Vergleich zwischen einer Bergbesteigung und einer mühelosen Autofahrt zu einem Aussichtspunkt. Neben der modernen Technik hat die individuelle Anstrengung ihre Berechtigung. Die Mitarbeiter der Stiftung kümmern sich persönlich um die einzelnen alten Leute. Die Fackel der Liebe und Güte ist unserer Stiftung anvertraut, um diese individuelle Aufgabe von Mensch zu Mensch zu erfüllen.

Assemblée des délégués 1948

Pour diverses raisons l'assemblée annuelle des délégués, fixée à Berne de nouveau, ne put avoir lieu que le 30 novembre 1948.

La réunion de discussion du matin, introduite par une orientation générale de M. Werner Gürtler, vice-président du Comité directeur, était consacrée au sujet d'actualité: „Nouvelle réglementation de la subvention fédérale 1948—1950.“ M. le Dr A. Saxer, Directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, introduisit la discussion par un exposé que nous publions au complet à la page 110 ss. Ensuite les représentants de nombreux Comités cantonaux insistent sur l'influence défavorable exercée sur le travail de la Fondation dans leurs cantons par la diminution du subside fédéral, ramené de 3 millions à 2 millions annuels, ainsi que par la déduction des moyens provenant du subside fédéral qui n'étaient pas dépensés à la fin de l'année 1947; ils intercedent en faveur des vieillards de 60—65 ans prématurément infirmes, et en faveur des étrangers âgés de plus de 65 ans. — Dans sa conclusion M. le Directeur Saxer engage les Comités cantonaux à se mettre sans retard en rapport avec le Département compétent de chaque administration cantonale qui reçoit déjà pour l'année 1948 une part du subside fédéral de 5 millions aux cantons et qui par conséquent est en mesure d'aider le Comité cantonal „Pour la vieillesse“ dans ses besoins.

A la 31^e Assemblée ordinaire des délégués assistèrent 80 dames et messieurs, dont 49 délégués des Comités cantonaux et 7 délégués de la Société suisse d'utilité publique.

M. le Conseiller fédéral Dr h. c. Philippe Etter, président de l'assemblée des délégués, rappela dans son discours d'introduction que M. le professeur E. Delaquis, président du Comité directeur, avait célébré le 13 novembre 1948 son 70^e anniversaire. Le Comité directeur n'a pas laissé passer cette occasion sans exprimer à M. le prof. Delaquis les salutations et les bons vœux, non seulement du Comité, mais de la Fondation tout entière, et des remerciements pour tout ce qu'il avait fait pour notre Fondation. M. Delaquis est malheureusement empêché par la maladie d'assister à l'assemblée des délégués; aussi M. le Conseiller fédéral Etter transmet-il au président du Comité directeur les vœux chaleureux de l'assemblée pour une prompt guérison.

Un coup d'œil rétrospectif sur l'année 1947 nous fait constater avec regret que le résultat total de la collecte est considérablement inférieur à celui de l'année 1946 — frs 760 760.—, contre frs 979 755.—. Ce fait ne peut et ne doit pas nous surprendre. Il fallait nous attendre à ce que, à la suite de l'adoption de l'Assurance-vieillesse et survivants fédérale, la disposition à porter secours aux vieux par l'intermède de la Fondation diminuât un peu. Beaucoup de gens qui avaient précédemment accordé des contributions considérables à la Fondation crurent qu'à présent c'était l'Etat d'aider les vieillards. Nous pouvons donc constater que le résultat de la collecte n'est pas inférieur à notre attente. Quelques comités cantonaux ont même réussi à augmenter encore le résultat de leur collecte. A part cela la diminution se répartit plus ou moins sur tous les cantons. Le peuple suisse est resté fidèle à notre Fondation. Il a reconnu que malgré l'adoption de l'AVS le but de la Fondation n'était pas encore atteint et qu'elle gardait toute sa valeur à côté de l'Assurance fédérale. Beaucoup de vieilles gens dépendent encore de l'aide de la Fondation, particulièrement de ses efforts pour les préserver de l'impression accablante d'être seuls et abandonnés. Aussi les subsides en espèces de la Fondation ont-ils augmenté: le nombre des vieilles et des vieux, secourus par les Comités cantonaux, a légèrement diminué, il est vrai, tombant de 23 261, en 1946, à 22 387 en 1947. Mais le total des secours versés a augmenté, passant de frs 3 323 805.—, en 1946, à frs. 4 005 967.— en 1947.

C'est une bonne œuvre que de se mettre au service de la Fondation. Pour tout leur dévouement, M. le Conseiller fédéral Etter adresse un chaleureux merci aux membres du Comité directeur et du Secrétariat général, aux Comités cantonaux et aux collaborateurs de tous les districts et communes. Il remercie aussi la presse de sa collaboration toujours si précieuse à l'œuvre de la Fondation. Nous pensons avec reconnaissance à ceux qui nous ont quittés pour toujours au cours de l'année: Madame Louise Bachmann-Gentsch, dès le début membre du Comité cantonal zurichois et de son bureau, ainsi que M. Wilhelm Scherrer, secrétaire du département de l'assistance publique, président du bureau exécutif du Comité cantonal soleurois depuis 1941.

Le rapport et les comptes annuels 1947 sont approuvés, avec remerciements au trésorier général M. von Schulthess de la part d'un des vérificateurs des comptes, l'ancien Directeur général M. Charles Schnyder von Wartensee; de même le budget pour 1949 qui boucle avec un déficit de frs. 64 000.—, à couvrir par des dons extraordinaires ou par le fonds de réserves.

Les subventions et Crédits suivants de la Caisse centrale, proposés par le Comité directeur sont accordés, à la suite de renseignements fournis par le secrétaire général M. Ammann:

Altersheim Sonnhalde Berne frs 5000.—, Asile de vieillards Siviriez (Fribourg) frs 5000.—, Asile suisse des vieillards Paris frs 5000.—, Asyl St. Joseph Lucerne frs 2000.—, Fondation des Logements pour personnes âgées Genève frs 7500.—, Hospice de Ste-Catherine Sion frs 2000.—, Ricovero Pietro Berno Ascona frs 2500.—, Aargauische Pfllegeanstalt Muri frs 5000.—; Aide à la vieillesse dans régions montagneuses frs 14 000.—, Subsidés à l'hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets frs 8000.—, Encouragement de la séniculture frs 24 000.—, Secours supplémentaires frs 10 000.—, Crédit du Comité directeur frs 10 000.—. Au total frs 100 000.—. Aux Comités cantonaux reviendront 95 0/0, à la Caisse centrale 5 0/0 du résultat de la collecte annuelle 1948.

M. le pasteur G. Vivien, s'adressant avec une grande amabilité à M. le Conseiller fédéral Etter, le prie de bien vouloir intercéder auprès du Conseil fédéral afin que le subside fédéral alloué à la Fondation soit de nouveau porté à la somme de 3 millions de francs.

M. A. Picot, président du Conseil national, vice-président de la Fondation, clôt la séance par une allocution magistrale. Il remercie tous les collaborateurs de la Fondation de leur acti-

tivité dévouée. Il évoque le souvenir de l'assemblée lannée passée à Lucerne, après l'adoption magnifique de l'AVS. Bien qu'à l'enthousiasme d'alors ait succédé la réalité, l'assemblée de cette année n'est pas moins importante. Il y a toutes sortes de ma-lentendus à surmonter: Le mécontentement des maîtresses de maison au sujet des contributions à l'AVS pour les lessiveuses et femmes de journées, les charges trop lourdes pour les professions indépendantes, des prestations insuffisantes, comme si l'on avait voulu introduire chez nous „l'Etat-Providence“, destiné à supprimer l'aide par les propres forces de l'individu et de la famille. On ne peut en effet résoudre toutes les difficultés par des lois. L'orateur emploie la comparaison entre une ascension pénible et une promenade commode en auto jusqu'à un beau point de vue. A côté de la technique moderne l'effort individuel garde tous ses droits. Ainsi les collaborateurs de la Fondation se soucient personnellement de chaque vieillard confié à leurs soins. Le flambeau de l'amour et de la bonté est confié à notre Fondation, afin que soit accomplie cette tâche individuelle d'homme à homme.

Freie Plätze in Anstalten - Places libres

Altersasyle — Asiles de vieillards.	Kostgeld Prix de pension Fr.	Greise vieux	Greisinnen vieilles
a) Gemeindeasyle — Asiles communaux. Altersheim Wangensbach Küsnacht	5.50—7.50 t.	—	1
b) Andere wohltätige Asyle — Autres asiles de bienfaisance. Ferien-Altersheim Schloss Hauptwil Ricovery Immacolate Roveredo (Gr.)	5.— b. 7.— t. 1.50—3.— p. j.	1 od. 2	1 od. 5
c) Private Asyle — Asiles privés. Altersheim Felsengrund, Oetwil a. S. (Zch.) Altersheim Oertli Uetikon a. S.	165—180 m. 4.50—5.50 t.	—	1 —

Pflegeanstalten — Asiles d'incurables.

a) Öffentliche Anstalten — Asiles publics. Wäckerlingstiftung Uetikon a. See	8.50—10.— t.	3	1
b) Private Anstalten — Asiles privés. Asyl Ruhesitz Beringen	4.— b. 6.— t.	1	—
c) Anstalten für Blinde und Taubstumme — Asiles pour aveugles et sourds-muets. Asilo dei Ciechi Ricordone-Lugano Schweiz. Taubstummenheim für Männer, Uetendorf bei Thun	4.50 p. j. 900.— j.	3	3 1